

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

197 (22.8.1873)



# Beilage zu Nr. 197 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 22. August 1873.

## Frankreich.

Paris, 19. Aug. Ueber die nunmehr eröffnete Session der Generalräthe liegen bis jetzt folgende Berichte vor: In Dijon, Auxerre, Bourdeaux, Carcassonne, Bourges, Nancy, Versailles, Perpignan und Maube wurde das Bureau ausschließlich, oder doch vorherrschend, aus Republikanern gebildet. In Nancy hielt der zum Präsidenten gewählte Abgeordnete Barroy eine Rede, in welcher er unter lebhaftem Beifall an die dem Lande von Hrn. Thiers geleisteten Dienste erinnerte und der Anhänglichkeit des Generalraths für die Republik und das allgemeine Stimmrecht Ausdruck gab. In gleichem Sinne sprach in Versailles der als Alterspräsident fungirende Hr. Fargasse. In Carcassonne gedachte der zum Präsidenten gewählte Maire der Stadt, Hr. Marcon, des seit der letzten Session verstorbenen Hrn. Brouffes, jenes radikalen Abgeordneten, dessen bürgerliche Verdienste in Versailles so viel Aufsehen machte. Die kirchliche Minderheit der Versammlung protestirte und erregte damit die „Entrüstung der Majorität“.

So weit die republikanischen Berichte. Der „Français“ gibt eine fast vollständige Liste der Bureauwahlen. Danach wären nur in zwölf Generalräthen andere Präsidenten gewählt worden, als im Vorjahre. Von diesen zwölf sollen acht der konservativen Partei und nur vier den verschiedenen Parteien der Linken angehören. Von den acht neuen konservativen Präsidenten wiederum wären vier an die Stelle republikanischer Präsidenten getreten. Nur in einem Departement, der Lozère, wäre ein Konservativer durch einen Republikaner abgelöst worden. Als besonders bezeichnend wird erwähnt, daß in der Aube (Troyes) Hr. Castmit Perier, der bisherige Präsident, diesmal nur 9 Stimmen erzielte und dem konservativen Hrn. Roy unterlag; auch im Aisne (Clermont-Ferrand) erlag Hr. Barbou, der Freund des Hrn. Thiers, dem konservativen Hrn. Marthe-Becker. In der Ardèche (Privas) hielt der zum Präsidenten gewählte Graf Rampon, der bekannte Führer des linken Zentrums, eine Lobrede auf Hrn. Thiers. Hr. Boissy-Mugla unterbrach ihn mit den Worten, daß die Nationalversammlung das Verdienst des Ex-Präsidenten um die Befreiung des Landesgebietes theilt, worauf die Linke in große Aufregung gerieth und Hochrufe auf die Republik ausstieß. In Corsika (Ajaccio) wurde der Prinz Napoleon mit 29 von 30 Stimmen zum Präsidenten gewählt, da sich die republikanische Minorität der Abstimmung enthielt; die Wahl wurde deshalb wegen ungenügender Anzahl der Stimmen für ungültig erklärt. In der Côte-d'Or (Dijon) hielt Hr. Maguin eine heftige Rede gegen die Nationalversammlung und pries den kürzlich abgesetzten Präsidenten, welchen er bald wieder im Amt zu sehen hoffe. Der Präsident protestirte entschieden gegen die Art, wie der Redner von der Nationalversammlung gesprochen habe. Im Pas-de-Calais (Arras) kam es zu einem heftigen Wortwechsel, weil Hr. v. Rambuteau dankend erwähnte, daß der Marschall Mac-Mahon das Departement mit seinem Besuch beehrt habe. Die Republikaner Duhamel und Langlois riefen: Das ist eine Unanständigkeit für Hrn. Thiers, für den Mann, der das Land gerettet und die Commune überwunden hat; auch er hat kürzlich unser Departement besucht! Darauf schleuderte man sich noch heftigere Epitheta zu und der konservative Präsident erklärte, daß er nur, weil er provisorisch fungire, Hrn. Duhamel nicht zur Ordnung rufe.

Nach dem „Temp“ wiederum gehörten von 13 neu gewählten Präsidenten 7 der monarchischen und 6 der republikanischen Partei an; doch gesteht auch dieses Blatt, daß drei monarchische Präsidenten an die Stelle von Republikanern getreten seien.

Nach Reffort bei Villeneuve-lès-Avignon waren gestern 4 bis 5000 Personen aus der Umgegend und nach Lourdes 400 Personen aus Perpignan gewallfahrtet.

Der „Mess. de Paris“ ist ermächtigt, die Angabe deutscher Blätter, daß der Graf von Paris auf Veranlassung des Grafen Chambord dem Erbkönig von Hannover in Gmunden einen Besuch abgestattet hätte, mit allen sonstigen Einzelheiten für aus der Luft gegriffen zu erklären. — Der Graf von Paris begibt sich heute von Villers nach Val-Richer, um daselbst Hrn. Guizot einen Besuch abzuhalten.

Nach dem Vorgang des Hrn. v. Belcastel scheint es nachgerade etwas Gewöhnliches werden zu wollen, daß Laien in katholischen Kirchen mitten im Gottesdienst das Wort ergreifen. So hat vor einigen Wochen, wie man erst jetzt aus der „Semaine relig.“ von Périgueux erfährt, ein Hr. Jean de Verthamon in der Kirche von Paray-le-Monial das ehemalige Regiment der päpstl. Zuaven dem Herzen Jesu gewidmet und die betreffende Urkunde öffentlich nach der Messe vorgelesen. Der General Charette hat ihn deshalb in einem von dem genannten Blatte mitgetheilten Schreiben auf das wärmste beglückwünscht.

## Badische Chronik.

Karlsruhe, 20. Aug. Als am 6. d. M. die Gedentafel im hiesigen Rathhause feierlich enthüllt wurde, sprach Hr. Oberbürgermeister Lauter von der Treue und dem Opfermuth der Residenzstadt Karlsruhe und deutete als sprechende Zeugen hiefür auf die im Rathhause aufbewahrten und heute entfalteten Fahnen der Karlsruher Bürgerwehr vom Ende der 40er Jahre hin. Die Geschichte dieser Fahnen ist in einem Schreiben des hochseligen Großherzogs Leopold an den damaligen Oberbürgermeister Malsch enthalten, welches also lautet:

Die Bürgerwehr Meiner Residenzstadt Karlsruhe hat während der ganzen Dauer der revolutionären Gewalt und während fast aller übrigen 17jährigen Bürger des Landes vor Furcht und Schrecken nicht erbeugelt worden, solche treue Gesinnungen für Mich und Mein Haus an den Tag gelegt und selbst in dem gefährlichsten Moment mit Muth und Hingebung beharrt, daß Ich Mich gebrauchte fühle, diesem Corps eine bleibende Anerkennung dafür zu ertheilen.

Ich befehle daher, daß den Fahnen, welche von Meiner Gemahlin, der Großherzogin, königlicher Hoheit, als Anerkennung des Verhaltens in den Februar- und Märztagen 1848 den vier Bannern der Bürgerwehr Meiner Residenzstadt Karlsruhe verliehen worden sind, alle Ehrenbezeugungen erwiesen werden, welche die Krieges- und Vorkriegszeiten (den großherzoglichen Fahnen der Linke zuerthun. — Karlsruhe, 4. Sept. 1849. — Leopold. — ge. A. v. Roggenbach.“

Manheim, 19. Aug. Dr. Puchelt's Kommentar zum Handels-Gesetzbuch schreitet weiter vorwärts; bereits liegt uns die sechste Lieferung (Nr. 268—300) vor, deren Inhalt, entsprechend den hier behandelten Materien, großes Interesse bietet. Die Darstellung der Praxis bezüglich der Annahme eines Handelsgeschäftes an der Hand der Eintheilung in absolute (oder objektive), relative, subjektive und präsumtive Handelsgeschäfte enthält eine erschöpfende Uebersicht der einschlägigen Fragen, welche so häufig die Gerichte in Anspruch nehmen. Aus dem übrigen Inhalt heben wir die Mittheilungen über die kaufmännische Bürgschaft, über den Kontokorrent und über die Stellung der Agenten hervor und können uns nicht verlagern, an dieser Stelle dem Hrn. Verfasser die vollste Anerkennung über die sorgfältige Benützung der umfassenden Literatur auszusprechen.

Manheim, 20. Aug. Von Grünwald's gesammte Wechsel-, Handels- und Genossenschafts-Gesetzgebung für Elsaß-Lothringen, deren Erscheinen wir früher besprochen, liegt jetzt, nachdem fünf Lieferungen erschienen sind, außer dem Einführungsgefeß nebst Anlagen, die Wechselordnung sammt zugehörigen Gesetzen und das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch (Text und sehr geläufige französische Uebersetzung) vor. Die sehr zahlreichen Literaturarten reichen leider mit dem Schluß des vierten Buches des H. S. B. ihr Ende; das fünfte Buch „vom Seehandel“ entbehrt solcher Nachweise. Allerdings ist für uns Binnenländer das Interesse an diesem Gebiete erst seit der Neugründung Deutschlands als eines staatsrechtlichen Ganzen erwacht. Allein wir sind der Ansicht, welche bei Schaffung des badischen Landrechts z. B. die Artikel 86 und 87 weg ließ, weil solche den Tod auf der See betreffen und als „hier unanwendbar“ wegbelassen, längst entrichtet; der tägliche Verkehr hängt mit tausend Fäden gerade mit dem Seehandel zusammen, und es ist zu Zukunft einfach unklug, den Seehandel bei irgend einem handelsrechtlichen Lehr- oder Handbuch einfach zu ignorieren. Der praktische Brauchbarkeit des Grünwald'schen Werkes geschieht allerdings durch diesen Mangel kein erheblicher Eintrag, wir glauben aber doch, jene allgemeine Bemerkung nicht unterlassen zu dürfen.

Schweizingen, 18. Aug. (Schw. W.) Nachdem unsere Hopfenpflanzungen vor mehreren Wochen noch nicht am besten standen und manche sogar Besorgniß erregten, hat sich dies in kurzer Zeit gänzlich geändert, wozu hauptsächlich der in letzter Zeit eingetretene Regen das Meiste gewirkt hat. Heute ist der Stand ein äußerst befriedigender. Die Pflanze geht ihren regelmäßigen Entwicklungsengang und ist gesund. Die Dolbenentwicklung ist bereits vollendet und wird die Ernte in 8—10 Tagen allgemein beginnen. Wir dürfen und werden auch nicht gerade auf ein größeres Erträgniß als im Vorjahr, so doch auf das gleiche Quantum, eine  $\frac{1}{2}$  Ernte, rechnen. Manche Orte des Bruchheims, sowie Schweizingen und Ballorf werden dieses Jahr allem Anschein nach eine vorzüglichere Qualität bekommen.

Freiburg, 16. Aug. (Schw. W.) Von den zehn Häuserreihen der gemauerten Baugesellschaft sind nun vier à 5 Häuser fertig geworden, und einzelne dieser freistehenden Wohnungen sind auch bereits bezogen. Alle zehn Reihen, welche projektiert sind, werden bis Johanni nächsten Jahres ausgegeben sein. Zunächst fehlt leider noch eine direkte und leichte Verbindung dieses neuen, auf den sog. Wasenacker erscheinenden Stadtheils mit der übrigen westlichen Stadt; doch hofft man auf baldige Errichtung einer Brücke oder doch eines Stegs über die Dreifam. An diesem Fluße wird gegenwärtig eifrig gearbeitet, theils um zerstörte Uebergänge wieder herzustellen, theils um ihn von einer Erneuerung der Befestigungen abzuhalten, die er im vorigen Jahre durch Wegreißen von Brücken, Vernichtung von Brunnenanlagen u. s. w. längs der Stadt angerichtet hat. — In Verbindung auf den Bahnhof, dessen Räumlichkeiten längst als zu klein erkannt sind, macht natürlich der bevorstehende Bahnbau nach Kolmar und der vorausichtlich dann wachsende Verkehr Erweiterungen und Änderungen vollends notwendig. Die Hauptarbeiten haben sich bis jetzt auf das Anlegen tiefer Lagerplätze erstreckt; außerdem entstanden in der letzten Zeit noch eine neue Maschinen- und eine neue Güterhalle; letztere wird durch Verlängerung der Gischstraße mit dem Centrum der Stadt in direkte Verbindung gebracht werden. Ferner steht noch die Verlegung des Hauptbahnhof-Gebäudes und die Errichtung einer großen, den hiesigen Verkehrsverhältnissen mehr entsprechenden Einsteigehalle in Aussicht. Nach seiner Umgestaltung wird der Bahnhof eine sehr bedeutende Ausdehnung annehmen und werden eine ganze Reihe von Straßen in denselben einmünden. — Gegen besondere Verbreitung der Cholera, falls dieselbe einmal hieher eingeschleppt werden sollte, glauben wir zwar durch den sonst verrufenen sogenannten Hüllenthal-Wind geschützt zu sein; wenigstens besteht unter der Einwohnerschaft eine bezügliche Tradition, wonach die von diesem Winde bestrichenen Straßen von ansteckenden Krankheiten frei zu bleiben pflegen. Die Stadthöhe hat aber auch umfassende und energische Vorkehrungen getroffen, um durch eine allgemeine, täglich wiederholte und unter ihrer Oberaufsicht durchgeführte Desinfektion der Latrinen den schlimmsten Saß möglichst fern zu halten.

z. Billingen, 20. Aug. In neuerer Zeit ist aus der Metall- und Fabrik von Brauer u. Söhne hier ein neues Fabrikat hervorgegangen, das in den betreffenden Kreisen ganz rasch die aner-

kennendste Würdigung gefunden hat. Es ist dies eine Bedeckung für die Glasböcher der Gewächshäuser. Dieselbe ist aus feinen Schienen von zähem Holz und aus Messingdraht eben so solid als zweckentsprechend hergestellt. Die erste Anwendung fand diese Bedeckung in den Gewächshäusern des Fürsten von Fürstberg in Donaueschingen. Bei der Blumenausstellung des Gartenbau-Vereins zu Darmstadt im Juni d. J. erhielt Herr Brauer für seine Erfindung eine Preismedaille (die sechste, die er für seine Fabrikate auf verschiedenen Ausstellungen sich erworben hat). Namhafte Bestellungen auf dieses neueste Fabrikat, die von verschiedenen Städten Deutschlands, wie z. B. von Karlsruhe, Stuttgart, Frankfurt, Köln u. eingelaufen sind, beweisen, daß dem Fabrikanten auch die erstrebte und wohlverdiente Anerkennung zu Theil wird.

## Vermischte Nachrichten.

München, 19. Aug. (N. Z.) Noch ist die Entrüstung über den an Hrn. Heberling verübten frechen Raubmord nicht verwaht, und schon wieder haben wir ein neues schauerliches Verbrechen zu verzeichnen. Heute Vormittag wurde von den Wächtern im Glockenbach hinter der protestantischen Schule ein langsam im Wasser dahertreibender Gegenstand bemerkt und ans Land gezogen. Da fand sich, in ein Frauenhemd eingehüllt, ein vollständig vom Rumpfe getrennter menschlicher Kopf. Derselbe gehörte einem jungen Manne an und hat ein glatt rasirtes Gesicht mit schwarzen Haaren. Links und rechts an den Schläfen befinden sich tiefe, von einem stumpfen Instrumente herrührende Wunden, welche den Schädel zerprengt haben. Der Kopf ist 5 Centimeter tief unter dem Halse mit einem sehr scharfen Instrumente, wahrscheinlich mittelst eines Hiebels, vom Rumpfe abgetrennt worden. Derselbe scheint höchstens 3 bis 4 Tage im Wasser gelegen zu haben. Um ihn sicher in dasselbe zu versenken, war das Frauenhemd, in welches er eingewickelt war, mit einem Strick zugeschnürt und an den Strick ein Ziegelstein angebunden. Man hat es hier zweifelsohne mit einem schweren Verbrechen zu thun, und es mag die Muthmaßung, daß der junge Mann von sogenannten Louis massakriert worden sei, nicht ganz unbegründet sein, wenn man den Umstand, daß der Kopf in ein Frauenhemd gewickelt war, in Betracht zieht. Der Annahme, daß der Kopf etwa zu dem im vorigen Jahre in den Kanälen aufgefundenen Rumpfe gehören möge, widerspricht das frische Aussehen desselben.

Berlin. An Stelle des verstorbenen Obersten z. Disp. v. Bieleben hat der Generalleutnant z. Disp. v. Wyleben die Redaktion des „Militär-Wochenblattes“ übernommen und ist dieser Tage von seinem bisherigen Wohnort Dessau hierher übersiedelt.

Die Fabrikation des Kaiser-Gewehrs wird in den Fabriken von Erfurt, Sömmerda, Suhl, Dargitz, Spandau, Oberndorf und Amberg betrieben. Die genannten Fabriken liefern zusammen täglich tausend Stück. In technischer Beziehung ist neuerdings auch eine Verbesserung dadurch angebracht worden, daß das Schließchen und der Nadelbolzen fest miteinander verbunden werden, so daß beim Vorschleppen beider der Schlag des Händels ein kräftigerer und dadurch die Linderung der Patrone eine sicherere wird.

Als sehr wirksames Präservativ bei ersten Cholera-Symptomen wird von Dr. Cornelius Pepsin, und zwar in der nach Professor Dr. D. Liebreich's Anleitung von Schering in Berlin (Chausseestraße 21) bereiteten und in den meisten Apotheken künstlichen Pepsinlösung, weniger in Pepsinpastillen, Pillen u. empfohlen.

In den spanischen Gewässern sind augenblicklich folgende Schiffe konzentriert: England: Ocean, Armide, Ectis, Regard, Lord Warden, Pallus, Invincible, Swiftsure. Frankreich: Jeanne d'Arc, Birgie, Lamotte-Biquet, Kleber, Camélide, Darin. Desterreich: Loecana, Radetzky, Frundsberg, Kaiser. Deutschland: Elisabeth, Friedrich Karl. Italien: Roma, San Martino, Anthon und die Korvette Venezia.

Rückgang des Branntweinkonsums in Norddeutschland. Nach Mittheilungen des Hrn. Steueraths Ping im Jahresbericht des Frankfurter geographischen Vereins für 1871 ist der Genuß von Branntwein in den meisten Ländern von Norddeutschland in Abnahme begriffen; zwar ist die Verzehrung von Thee im Zollverein in der Periode von 1864 bis 1871 herabgegangen, dafür aber in dem gleichen Zeitraum jene von Kaffee, besonders aber die Konsumtion von Bier, letztere fast um das Doppelte gesteigert. Es ergibt sich daraus der Schluß, daß der Branntweinkonsum durch den Mehrverbrauch von Kaffee und Bier verdrängt worden ist, und zwar in so erheblichem Grade, daß die mittlerweile gestiegene Mehrverzehrung von ausländischem Branntwein als gänzlich unerheblich außer Betracht bleiben darf.

Hamburg, 17. Aug. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Thuringia“, Kapitän J. Meyer, am 7. August von New-York abgegangen, ist nach einer Reise von 9 Tagen 8 Stunden, am 17. August, 10 Uhr Morgens, in Plymouth angekommen und hat, nachdem es daselbst die Verein-Staaten-Post, sowie die für England bestimmten Passagiere gelandet, um 10 Uhr 40 Min. Morgens die Reise via Cherbourg nach Hamburg fortgesetzt.

Dasselbe überbringt 225 Passagiere, 114 Briefsäcke, 1200 Tons Ladung, 135,970 Doll. Contanten.

Das Neue Blatt 1873. Nr. 48 ist so eben eingetroffen und enthält: Die neue Magdalena. Von Wilke Collins. — Des Liebes Urquell. Gedicht von R. J. Anders. — Von der Wiener Welt-Ausstellung. Originalberichte des Neuen Blattes. XVI. Eine Reise um die Welt. Von Wilhelm Rullmann. XVII. Der Schatz in Wien. Von Louis Volz. — Reminiscenzen an die Uhländ-Fest in Tübingen. Von E. Vely. (Mit Illustration.) — Ein Besuch auf der Insel Sult. Von Dr. Hermann Rahn. — Zum Gedächtniß eines gelehrten Hofnarren. (Mit Illustration.) — Der Bergkath. Kriminalgeschichte von Ernestine v. L. — Damenfeuilleton. — Handel und Verkehr. — Allerlei: Noch eine interessante Illustration der Chimära-Expedition. — Taubenstiegen. — An Illustrationen: Unallfäll beim Passiren eines Engpasses der Chimära-Expedition. — Das Uhländ-Denkmal in Tübingen. — Jakob Gundling. — Das Neue Blatt ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten für den mäßigen Preis von 15 Sgr. vierteljährlich.



